

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 5 (1929-1930)
Heft: 7

Rubrik: Wo steckt der Aprilscherz?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rhythmus auf. Forsche Willkür nutzt kühn in den Frühoperationen die ungestraften, natürlichen Schutzzeiten. Der Rhythmus «Sonne» hat der chirurgischen Tuberkulose das Messer als Heilwerkzeug aus der Hand genommen, die neuesten Nährmethoden haben hunderte von irrtümlichen Eingriffen durch taktfeste Umweltberührung ersetzt.

Deshalb auch liegt die Tragik heutiger Zeiten und Verworrenheiten doch im Aerztlichen, doch in dieser Sprechstunde, sie fñhrt uns doch gar zu direkt zurück zu jenen Reagenzgläsern und Mikroskopen, die alle Not, jedes Sehnen und Ahnen körperlich macht und sichtbar, dem Menschen die Ausreden gibt, die Ausweichestellen zeigt, die Richtungswechsel aufnötigt, aus jedem Symptom, aus jeder leisen Zurechtweisung einen Halt machen, eine Umkehr, eine Angst, eine Willkür. Und Arzt und Wissenschaft werden zu den Exekutoren der Schicksalsschläge, zu Vollstreckern der willkürlichen Irrgänge und verhängnisvollen Vorrurteile.

Denn das menschliche Leben kann durch nichts verlängert, wohl aber an tausenden von Scheidewegen grausam verkürzt werden.

Die andern aber, die verschont wurden,

die keinen Kalk tragen in den Adern und kein Fett auf dem Herzen, deren Sinne hell geblieben und deren Drüsen nicht müde geworden, die sich noch freuen ihrer Lenden, und kosten ihrer Gelenke, es sind und waren immer die Eingespannten, die Unterge tauchten, die in Reih- und Gliedgestellten.

Es sind die Gleichen, die ihr Leben zum natürlichen Ende tragen, bei denen der Faden nicht abreisst, wenn es fertig ist, sondern einfach ausläuft. Es ist die Euthanasie der Griechen, das Sterben ohne Kranksein, bei dem man nicht weiss, wie es gegangen, während man so vieles hören muss vom Umfallen des Willkürmenschen.

Aber diese Auserlesenen, Geschützten, Normalen, sie waren nicht etwa ohne Leid, und ohne die Aengste und Nöte des Lebendigen. Aber sie konnten nicht anhalten, nicht ausweichen. Sie hatten nicht die Wahl. Der Rhythmus ging weiter. Und ihre Klage hält anders; ihr Schmerz ist nicht vom Körper.

Sie klagen über das unbarmherzig harte Leben.

Sie klagen, dass sie einst nicht klagen durften!

Wo steckt der Aprilscherz?

Nicht nur einer, sondern sogar drei Aprilscherze sind in dieser Nummer versteckt. Finden Sie dieselben heraus? Wir haben es Ihnen nicht leicht gemacht! Wir raten Ihnen, auch die ernsthaften Beiträge genau daraufhin anzusehen, ob nicht auch in einem von ihnen ein Aprilscherz verborgen ist. Auch die Inserate dürfen Sie nicht ausser Acht lassen.

Wir haben für die Einsender der richtigen Lösungen, die bis zum 20. April bei uns einlaufen, zehn Preise angesetzt. Einen ersten Preis von Fr. 50, einen zweiten von Fr. 30, einen dritten von Fr. 20 und sieben Buchpreise. Die Preissträger werden unter den Einsendern von richtigen Lösungen ausgelost.

Die Redaktion

AUS DEM INHALT DER LETZTEN NUMMER!

Vom Lumpensammler zum Kaiser. Von Frau Luise Gamma. / Das Megaphon. / Urformen der Kunst. Von Gubert Griot. / Der Konflikt der Generationen. Von Paul Häberlein. / Was sie selbst dazu sagen. Schriftsteller über ihre neuesten Bücher. / So sind die Leute. Von Otto Rung.